

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 20 (1960)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Filmberater

Nr. 2 Januar 1960 20. Jahrgang

Inhalt:

Filmausstellung im Kunstgewerbemuseum Zürich	9
Der Entwurf zum neuen Filmgesetz (Schluß)	11
Vororientierung über die neue Ben-Hur-Verfilmung	13
Kurzbesprechungen :	15
Informationen : :	16

Bild:

Renée Falconetti in Carl Dreyers «La passion de Jeanne d'Arc» (1928). Dieses Meisterwerk der Stummfilmzeit leitete die Reihe der filmhistorisch und filmkünstlerisch bedeutsamen Werke ein, die im Rahmen der Zürcher Filmausstellung zur Vorführung gelangen.

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, St. Karliquai 12, Telephon (041) 2 69 12, Postcheck VII/166. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.—, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.—, im Ausland Fr. 12.— bzw. Fr. 16.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Film-Ausstellung im Kunstgewerbemuseum Zürich

10. Januar bis 30. April

Am Sonntag, den 10. Januar, öffnete die von langer Hand vorbereitete Zürcher Filmausstellung mit der Vorführung von Carl Theodor Dreyers Meisterwerk «La passion de Jeanne d'Arc» (Frankreich, 1928. In der Titelrolle: Renée Falconetti) ihre Pforten. Damit wird jene große, aus technischen Gründen immer wieder verschobene Übersicht über Form und Wesen der siebenten Kunst zur Wirklichkeit — die Schau, die recht eigentlich seit Monaten das Tagesgespräch der Filmfreunde in der ganzen Schweiz bildete.

Die Idee einer Filmausstellung ist in Zürich nicht neu. Bereits 1945 wagte das Zürcher Kunstgewerbemuseum im Verein mit dem damals in Basel bestehenden Schweizerischen Filmarchiv den Versuch einer Gesamtdarstellung der Filmkunst. Die aus statischem, unbewegtem Bildmaterial aufgebaute Ausstellung wurde unseres Wissens auch an anderen Orten der Schweiz gezeigt und bildete zugleich den Grundstock für das wenig später erscheinende Buch «Der Film. Historisch — künstlerisch — technisch». Der Plan einer neuen Zürcher Filmausstellung wurde bereits vor zwei Jahren vom Direktor des Kunstgewerbemuseums Hans Fischli und vom initiativen Konservator Dr. Willy Rotzler in den Grundlinien entworfen und festgelegt. Das damalige Projekt gründete auf jener Wanderausstellung, die von der «Cinémathèque Française», Paris, unter Beizug von deutschem Archivmaterial im «Haus der Kunst», München, eröffnet worden war und dem Zürcher Publikum im März 1959 zugänglich gemacht werden sollte. Das erst kurz vor dem festgelegten Termin in Zürich eingetroffene Material übertraf allerdings die schlimmsten Erwartungen. Die zahlreichen großformatigen Bildtafeln waren in einem teils schlechten, ja meist nicht mehr regenerierbaren Zustand. Die Ausstellung war in der vorgesehenen Form nicht durchführbar und mußte einstweilen gestoppt werden.